

Anzeige

**B**SCHWABEN.DE

Anzeige

Das Wirtschaftsportal der Region

# So wird das Wirtschaftsjahr 2023

Wir haben Unternehmer und Entscheider aus der Region gefragt, was ihre Prognose für das neue Jahr ist. Wie zuversichtlich sind sie? Wo liegen die größten Gefahren und Chancen?

**Dr. Wolfgang Hübschle, Wirtschaftsreferent der Stadt Augsburg:**  
Wir blicken trotz der Herausforderungen durch Klima- und Energiekrise mit unserem guten Branchenmix, den innovativen Unternehmen und den starken Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen in der Region positiv auf das Jahr 2023. Sofern nicht wie in den vergangenen drei Jahren Krisenschocks, auf die lokal kein Einfluss genommen werden kann, eintreten.

**Wolfram Hatz, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.:**  
Die vbw prognostiziert im Jahresdurchschnitt einen Rückgang des bayerischen Bruttoinlandsprodukts um 0,3 Prozent. In dieser Prognose ist unterstellt, dass es weder in diesem noch im folgenden Winter zu einem absoluten Gas- beziehungsweise Energie-notstand kommt. Der Preistat ist seit dem vergangenen Jahr mit einem Krisen-Cocktail aus explodierenden Energiekosten, Inflation, Material-, Rohstoff- und Energiemangel sowie Arbeitskräfteknappheit konfrontiert. Dieser Cocktail entfaltet jetzt seine Wirkung und treibt die bayerische Wirtschaft in die Rezession. Folgerichtig sind auch die Aussichten für die Wirtschaft in Bayerisch-Schwaben wenig aufhellend.

**Rolf Settelmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Augsburg:**  
Die Wirtschaft in Bayerisch-Schwaben hat bisher, auch auf die pandemiebedingten Rückschläge der vergangenen Jahre, robust reagiert. Für unser Geschäftsgebiet stellen wir fest, dass der Rezessionsabsturz ausgeblieben ist, ebenso die vielfach erwartete Insolvenzwelle. Die Auswirkungen der Ukraine-Krise, Lieferkettenprobleme, hohe Energiepreise und die sehr hohe Inflation bleiben auch in 2023 die bestimmenden Faktoren. Preissteigerungen, die mangelnde Verfügbarkeit von Materialien und Rohstoffen, aber insbesondere der deutlich ansteigende Mangel an Fachkräften, werden die Unternehmen in 2023 nach wie vor vor Herausforderungen stellen. Der Ex- und Import von Gütern und Dienstleistungen hat sich ungleich erschwert. Explodierende Energie- und Lebensmittelpreise als Folge drücken auf die Stimmung, hohe Energiekosten stellen viele Betriebe vor massive Probleme. Wir sind

zuversichtlich, dass es den Unternehmen gelingen wird, auf die Krisen neue Antworten zu finden. Als Konsequenzen auf die Lieferengpässe wurden etwa Änderungen in den Beschaffungsstrategien, wie etwa Erhöhung der Lagerhaltung und eine Diversifizierung der Lieferanten eingeleitet. Aktuell nehmen die Lageeinschätzungen der Volkswirte zu, wonach der Abschwung deutlich geringer ausfallen wird als angenommen; erste Branchen zeigen sich zuversichtlicher für das Jahr 2023.

**Ute Bühler, Leiterin „Seminare & Beratung“ des Management Centrum Schloss Lautrach:**  
Neben den aktuellen weltpolitischen Herausforderungen wird sich auch im kommenden Jahr der Fachkräftemangel bemerkbar machen. Firmen werden darauf setzen müssen, Mitarbeiter effizient und schnell ausbilden zu müssen.

**Alessandro Cacciola, CEO Andreas Schmid Group mit Sitz in Gersthofen:**  
Selten war es so schwer vorauszusehen, was das kommende Jahr bringen wird. Die Verzahnung verschiedener Krisen, Klimawandel und Krieg führt zu großen wirtschaftlichen Unsicherheiten. Bis heute bemerken wir jedoch noch wenige Auswirkungen davon. Die Nachfrage bei den Speditions- und Logistikdienstleistungen der Andreas Schmid Group im bayerisch-schwäbischen Raum ist nach wie vor hoch. Folglich bleiben wir optimistisch. Unsere Zuversicht wird aktuell auch vom Ifo Institut bestätigt, die ihre Wachstumsprognose leicht nach oben korrigiert haben. Nach dem jetzigen Stand ist nur eine leichte Rezession zu erwarten. Diese Prognose war zuvor deutlich düstere.

**Ramona Meinzer, Geschäftsführerin Aumüller Automatic mit Sitz in Tierhaupten:**  
Viele ungeklärte Punkte machen eine vernünftige Prognose unmöglich. Viele der verarbeitenden Unternehmen kämpfen auch weiterhin mit der Energiepreisproblematik und unterbrochenen Lieferketten – das trifft die Region hart. Der Fach- und Arbeitskräftemangel wird weiterhin ein zentrales Thema bleiben. Es bleibt zu hoffen, dass die in Bayern und Bayerisch-Schwaben anstehenden Wahlen etwas bewegen. Besonders im Bereich der Entbürokratisierung besteht noch viel Luft nach oben.

